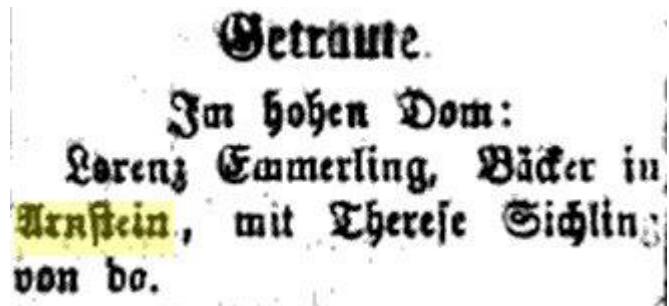


# *Gastwirt Lorenz Emmerling, Arnstein*

von Günther Liepert

## 1) Familie Emmerling

Die Familie Emmerling kam erst mit Lorenz Emmerling von Rimpf nach Arnstein. Dort wurde er am 23. August 1850 geboren und starb am 8. Juni 1925 in Arnstein. In erster Ehe war er seit dem 10. August 1874 mit Barbara Theresia Sichling (\*4.10.1854 †21.2.1878) verheiratet. Sie war die Tochter des Bäckers Valentin Sichling und Franziska, geb. Vogel. Seine zweite Gattin war ab dem 30. Juli 1878 Margaretha Wendel (\*6.4.1858 †7.7.1930), Tochter von Andreas Wendel, Müller in Büchold, und Katharina, geb. Schech. Mit beiden Frauen hatte er zusammen 16 Kinder:



*Lorenz Emmerling dürfte ein wenig über seine Verhältnisse gelebt haben, wenn er seine Hochzeit im Dom zu Würzburg feierte. Dieses Verhalten war wahrscheinlich auch sein Ruin (Würzburger Abendblatt vom 11.8.1874)*

- Valentin Eugen \*11.7.1875, verh. seit 9.10.1916 mit Theresia Scholderer in München,
- Susanna Anna Karoline \*16.6.1877 †8.8.1877,
- Rosa Katharina \*14.4.1879 †23.8.1879,
- Rosa Katharina \*11.5.1880, verh. seit 12.9.1909 mit Georg Eberlein in Würzburg,
- Anna Aurelia \*29.7.1859 †6.8.1881,
- Augusta Katharina Margaretha \*2.1.1883, verh. seit 30.8.1908 mit Karl Ludwig Wetterich in Schweinfurt,
- Hermine Dorothea Anna \*27.10.1884, verheiratete Stockenhofen in Wiesbaden,
- Albert Maria August \*9.5.1886 †1.9.1886,
- Johann Georg Lorenz \*11.5.1887, verh. seit 15.10.1917 mit Katharina Englert,
- August Alfred \*20.5.1889, verh. seit 2.10.1917 mit Maria Theresia Günter,
- Maria Margaretha \*30.5.1891, verh. seit 9.11.1919 mit Anton Schleicher in Bad Soden,
- Bruno Josef Richard \*27.2.1894, gefallen 4.6.1917 in Nordwestfrankreich,
- Adelheid Susanna \*27.11.1895 †10.1.1897,
- Henrietta Susanna \*3.10.1898 †16.4.1900,
- Elisabeth Henriette \*28.10.1900 †8.1.1902,
- Engelhard \*19.11.1902, verh. seit 19.8.1927 in Mannheim mit Elisabeth Futterknecht \*15.8.1905 in Pernau, Estland.

Es wird erwähnt, dass die Witwe Katharina Baumeister, geb. Schech (\*5.1.1836 †12.1.1907), die Schwiegermutter von Lorenz Emmerling sei. Sie hatte in zweiter Ehe am 25.7.1865 den Bäckermeister und Gastwirt August Baumeister (7.11.1837 †19.6.1885) aus Büchold, Kirchstr. 11, geheiratet.

Die Familie Emmerling genoss eine hervorragende Wohnlage in Arnstein, gerade gegenüber dem Rathaus, heute Marktstr. 22. Man fand das Gebäude früher unter der Hausnummer 186; es hatte die Flurstücks-Nr. 98 und das Grundstück hatte eine Fläche von 390 qm.

Das Gebäude beherbergte schon seit 1741 nur Bäckermeister: Johann Michael Landmann (\*24.11.1702 †4.7.1791), Johann Georg Klug (\*30.1.1753 †25.11.1835), Johann Karl Klug (\*19.8.1723 †7.2.1794), Joseph Klug (\*27.4.1792 †10.2.1870) und Valentin Sichling (\*14.1.1828 †18.9.1916). Letzterer zeugte mit seiner Gattin Francisca (\*1831 †8.11.1957) die Ehefrau von Lorenz Emmerling. Valentin Sichling war zwei Mal verheiratet, die zweite Gattin war Elisabeth Treutlein (\*24.8.1835 in Heugrumbach †12.5.1868). Zusammen hatte er mit beiden Frauen sechs Kinder, wovon jedoch schon im Kindesalter vier starben. Die überlebende jüngere Tochter Anna Maria heiratete am 12.11.1889 den Heugrumbacher Johann Bernard Schellenberger (\*6.3.1847 †30.9.1910). Er war der jüngste Sohn von Andreas Schellenberger (\*2.10.1817 †14.12.1894) und seiner dritten Gattin, die leider nicht genannt ist. Valentin Sichling war der erste Bäckermeister, der dazu noch eine Gastwirtschaft in diesem Gebäude errichtete.

Als engagierter Wirt war Lorenz Emmerling auch im Vereinsleben aktiv. So trat er am 15. Februar 1882 dem damals wichtigsten Arnsteiner Verein, in dem die meisten Arnsteiner Honoratioren vertreten waren, dem Sängerkranz als passives Mitglied bei.<sup>1</sup> Auf Grund seines Bekanntheitsgrades ließ er sich auch für die Bürgervertretung aufstellen. Hier wurde er am 3. Oktober 1887 als Ersatzmann für die Gemeindebevollmächtigten gewählt.<sup>2</sup>

*Das Gebäude Marktgaststätte in der Marktstr. 22. Es dürfte sich seit der Zeit von Lorenz Emmerling nicht geändert haben*



*Lorenz Emmerlings Sohn fiel schon mit 23 Jahren in Frankreich (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 15.6.1917)*



## 2) Gastwirt Lorenz Emmerling

Bei einer Lage direkt gegenüber dem Rathaus kann man davon ausgehen, dass in der ‚Marktgaststätte‘, wie das Lokal viele Jahre hieß, intensiver Betrieb war, obwohl sich um diese Zeit ein knappes Dutzend Konkurrenten um Backwarenherstellung und Gastronomie stritten. Natürlich hoffte Lorenz Emmerling, als er 1874 das Unternehmen übernahm, gute Geschäfte zu machen. Leider hatte er das Anwesen zu einem hohen Preis übernehmen müssen, dazu noch mit so vielen Kindern gesegnet, war dies ein schwieriges Unterfangen.



Der Bäcker

*Man kann davon ausgehen, dass Emmerling ein guter Bäcker war*

Lorenz Emmerling übernahm die Bäckerei und das Lokal von seinem Schwiegervater Valentin Sichling. Dazu erschienen die beiden am 22. August 1874 bei Bürgermeister und Lammwirt Franz Leußner (\*6.6.1831 †8.3.1893) und Stadtschreiber Andreas Feulner (\*1842) und protokollierten:

*„Erscheinen heute: Lorenz Emmerling, Bäcker, und Valentin Sichling, Bäcker, beide von Arnstein und bringt ersterer vor:*

*Ich habe das Wohnhaus des Valentin Sichling dahier käuflich erworben und will die demselben verliehene Wein- und Bierwirtschaft ausüben, bitte infolgedessen um die Konzession hierzu und um Ausstellung des hierzu notwendigen Zeugnisses.*

*Valentin Sichling schließt sich dieser Erklärung an und verzichtet sofort auf die ihm verliehene Wein- und Wirtschafts-Konzession zu Gunsten des Lorenz Emmerling.“*

Die Erklärung wurde dem kgl. Bezirksamt Karlstadt mit der Bitte um Konzessionserteilung vorgelegt. Dabei wurde – wie es früher üblich und notwendig war – bestätigt, dass Lorenz Emmerling die Annahme rechtfertigt, dass er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit nicht ausüben würde.

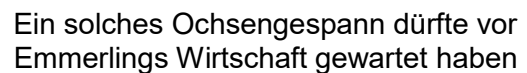
Das Bezirksamt wollte vor Erteilung der Konzession wissen, ob Sichling bisher Branntwein ausschenken durfte. Daraufhin antwortete die Stadt, dass Valentin Sichling eine persönliche – keine reale – Berechtigung zum Ausschank von Branntwein und anderen Spirituosen hatte. Nachdem gegen Lorenz Emmerling nichts Negatives vorlag, genehmigte das Bezirksamt am 1. September 1874 die persönliche Konzession für diesen Bereich.



*Die Stadtverwaltung musste stets ihren Segen dazugeben*



„(Kuriösum), denn als solches oder eine Art neuer Besteuerung, zum Ersatz des aufgehobenen Pflasterzolls, ist es wohl zu betrachten, dass, als der Ökonom Schraut von Vasbühl zur Verbringung einer Fuhre Lohrinde am 13. lfd. Monats nach Arnstein fuhr, mit seinem aus Ochsen bestehenden Gespann, bevor er bei Herrn Gerbermeister Genser daselbst abladen konnte, sich in der Restauration des Bäckermeisters Emmerling erquicken wollte, eine Pause machte. Die Tiere, welche gleich ihrem Herrn – jedoch ein anderes – Bedürfnis hatten, ohne zu wissen, dass, wenn man der Natur ihren freien Lauf ließe, strafbar zu sein, e Bedürfnisse. Doch mit des Schicksals dunklen Mäch so ging es denn Schraut, der für Reinigung des Straßung im Auftrag des Accis-Nachgeheers K. 20 Pfenn (Hebe- oder Glücksgöttin?) zahlen musste, wobei d Gesicht ihres Dienstherrn nicht mit einem freudigen diese neue Strafart in Arnstein wirklich bestehen, wa sicher am Platz und angezeigt, wie man sich dieser



Viele Jahrzehnte wurde von der Stadt Arnstein ein Pflasterzoll erhoben, den alle auswärtigen Fuhrleute bei einer der vier an der Stadtgrenze gelegenen Zollhäuschen entrichten mussten.<sup>4</sup> Der Vasbühler Ökonom Schraut wollte seine Fuhre zum Gerbermeister Karl Genser (13.8.1851 †3.9.1886) in die Karlstadter Str. 4 bringen und wollte nach seiner weiten Reise vorher noch ein Glas Bier trinken.

Als Mitglied des Sängerkranzes durfte Lorenz Emmerling natürlich auch Veranstaltungen des Vereins durchführen. Doch mit einer Faschingsveranstaltung im Januar 1876 war der Wirt nicht zufrieden und er schrieb an den Vorstand, dass der Schlosser Adam Leusser (\*8.8.1829 †22.5.1898) und sein Bruder seine Gattin beleidigten und er deshalb auf Grund dieses Vorfalles lieber auf Veranstaltungen des Sängerkranzes verzichten würde.

*Rechnung von Lorenz Emmerling für die  
Freiwillige Feuerwehr Arnstein von 1879*

Man staunt, dass in dem Gebäude, das immerhin eine Bäckerei und eine Gastwirtschaft beherbergten, so viel Platz für einen Saal war, der sich im ersten Stock befand. Davon zeugt ein weiterer Bericht in der Werntal-Zeitung:<sup>5</sup>

„Bekanntlich weilt seit einiger Zeit eine Theatergesellschaft unter dem Namen ‚Gesellschaft Bifle‘ innerhalb der Mauern in unserer Stadt und gibt dieselbe, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich, am 2. Osterfeiertag im Saal der ‚Restauration Emmerling‘ abermals zwei Vorstellungen, die eine nachmittags, die andere abends, und sind zum Schluss jeder Aufführung Gesangs-Beiträge in Aussicht gestellt. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Leistungen der Gesellschaft zufriedenstellend und sollen namentliche einige ein besonderes Künstlergenie bekunden.“



Anzeige in der Werntal-Zeitung  
vom 24. März 1888

Dabei muss es Lorenz Emmerling gar nicht so schlecht gegangen sein, wenn man seine Steuerzahlungen ansieht:

Tabellenverzeichnis:

- 1 = Jahr
- 2 = Grundsteuer einfach
- 3 = Haussteuer einfach
- 4 = Grundsteuer p.a.
- 5 = Haussteuer
- 6 = Gewerbesteuer
- 7 = Summe von 4 bis 6

1	2	3	4	5	6	7
1878	19,66	1 37/3	1,65	6,17	17,10	25,72
1879	22,82	1 37/3	1,91	6,17	17,10	25,98
1880	22,82	1 37/3	1,91	6,97	24,30	33,18
1881	22,82	3,07	1,91	12,29	24,30	38,50
1882	24,91	3,21	2,09	12,36	28,28	42,73
1883	14,91	3,21	2,09	12,36	28,28	42,73
1884			2,60	12,50	36,76	51,72
1885			2,60	12,50	36,76	51,72

Rechnung  
für den Lorenz Emmerling'schen Gastwirtschaft Saal in Arnstein  
von L. Emmerling, Bäcker & Wirth.

Müllgebühr Taxation Arnstein	St.	48
2 Müll L. Arn.		48
1 1/2 Müll L. Arn. Hf. righenfullen	4	40
3 Müll L. Arn. L. Arn. Müll		72
8 Jahre Müll	1	82
8 Müll L. Arn.		48
Chirg. 3 2 Müll L. Arn.		48
	Summe	8. 48. 16.
Aug. 28. 7 Müll L. Arn.	1	68
		10 16

Im Vergleich dazu zahlte der relativ reiche Kaufhausbesitzer und Nachbar Gallus Wirth, Marktstr. 24, in den letzten beiden Jahren einen Gesamtbetrag von 60,28 M.<sup>6</sup>

Rechnung von Emmerling an die Schützengesellschaft von 1878



### 3) Zwangsvergleichsvorschlag

Da Lorenz Emmerling schon früh einen großen Schuldenberg vor sich herschob, unterschrieb er am 15. 12.1876 bei Notar Franz Joseph Gentil (\*23.11.1821 †25.7.1887), wohnhaft Marktstr. 34, einen Schuld- und Hypothekenbrief:

*„Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.*

*Von dem unterfertigten königlichen Notar wird hiermit bestätigt, dass von ihm nachstehende Urkunde errichtet worden ist:*

#### Schuld- und Hypothekenbrief.

*Heute, den 15. Dezember 1876 erschienen vor mir, Franz Josef Gentil, königlich bayerischer Notar zu Arnstein, in meinem Amtszimmer, die mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannten Personen:*

- 1) Lorenz Emmerling, Bäcker und Gastwirt von Arnstein, Haus-Nr. 186, und dessen mit durch Kinder vererbte Ehefrau Theresia, geb. Sichling,*
- 2) Herr Joseph Pfaff, Kaufmann von Arnstein, als Generalbevollmächtigter seiner Großmutter Martha Klug, Witwe des Melbers Joseph Klug von Arnstein, laut produzierter Urkunde des unterzeichneten Notars am 19. Juni 1871, Registernummer 581, wonach derselbe insbesondere ermächtigt ist, Hypotheken löschen zu lassen und alle in das Hypothekenwesen einschlagenden Handlungen und Erklärungen vorzunehmen bzw. abzugeben, sowie Geld und Geldwert in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren, und haben die vorgenannten Eheleute mich ersucht, nachfolgendes Schuldbekenntnis mit Hypothekenbestellung zu beurkunden:*

*Wir, die Lorenz und Therese Emmerling Eheleute, bekennen hiermit aus der Krämer'schen Creditkasse und Wechselbank zu Uffenheim ein bares Darlehen von 7.800 M erhalten zu haben und verpflichten uns unter solidarischer Haftung, dieses Kapital ab 25. November lfd. Jahres mit fünf vom Hundert zu verzinsen, die Zinsen halbjährig und zwar die erste Hälfte am 25. Mai und die zweite Hälfte am 25. November jeden Jahres zu entrichten und das*



*Auch mit Hilfe Gottes ließ sich der Niedergang der Emmerling'schen Bäckerei nicht aufhalten. Hier eine Zunftstange der Bäcker aus Neustadt an der Waldnaab.*

*Kapital selbst in einem Vierteljahr nach vorheriger freistehender Aufkündigung an vorgenannten Gläubigerin kostenfrei im derzeitigen Geld wieder zurückzubezahlen, jedoch behalten wir uns das Recht vor, mit dem Zins auch Teile vom Kapital, jedoch nur in runden Beträgen, abtragen zu dürfen.*

*Weiter verpflichten wir uns im Falle nicht pünktlicher Zinszahlung, die fälligen Zinsen vom Tag ihrer Zahlungsfälligkeit an bis zum wirklichen Zahlungstag mit sechs Prozent zu verzinsen, sowie in dem Fall, dass das vorbesagte Kapital ganz oder teilweise ohne vorherige dreimonatliche Kündigungsfrist zurückbezahlt oder die Zeit der Zurückzahlung nach erfolgter Kündigung nicht eingehalten werden sollte, der Hinzuzahlungssumme noch fünfprozentige vierteljährige Zinsen aus dieser Summe beizulegen.*



*Ferner machen wir uns verbindlich, alle auf Beurkundung, Versicherung, Vollzug, Verzinsung, Kündigung und Heimzahlung des Darlehens entstehenden amtlichen und nichtamtlichen, in nur außer der Gant laufenden Kosten, zu übernehmen.*

*Konkurseröffnungsbeschluss vom 11. Februar 1889*

*Zur Sicherheit des vorbesagten*

*Kapitals samt Zinsen und Kosten hieraus bestellen wir hiermit der Krämer'schen Creditkasse und Wechselbank zu Uffenheim die erste Hypothek auf unserem nachbezeichneten, in der Steuergemeinde Arnstein liegenden, Realitäten:*

*Plannummer 98 zu 116 Dezimalen, Wohnhaus, Haus-Nr. 186, Kelter und Waschhaus, Stall, Holzhalle mit Schweineställen, Schweinestall, Pumpbrunnen und Hofraum samt dem Forstrecht in der Lau mit dem jährlichen Bezug von acht Gerten Holz, einschliessig sämtlicher zum Betrieb der Bäckerei und Gastwirtschaft gehörigen Geschäftseinrichtungen, dann der lebenden und toten Baumannsfahrnis, welche sämtliche Gegenstände wir als Gutszugehörung betrachtet wissen wollen.*

*Zugleich errichten wir hiermit unserer vorgenannten Gläubigerin zur Sicherheit für nicht privilegierte Zinsen, Kosten, Schäden und Konventionalstrafen eine hypothekarisch lautend auf 780 M auf den vorbeschriebenen Pfandobjekten im gleichen Rang mit dem Kapital selbst und erteilen diesen ausdrückliche Zustimmung Eintrag dieser Hypothek in das Hypothekenbuch für Arnstein.*

*Wir beantragen, der vorgenannten Krämer'schen Creditkasse und Wechselbank eine vollständige Ausfertigung von gegenwärtiger Urkunde zu erteilen und unter Beilegung eines Hypothekenbuchauszugs über das vorstehende Schuldverhältnis nach dessen Vollzug durch die königliche Post zu übersenden.*

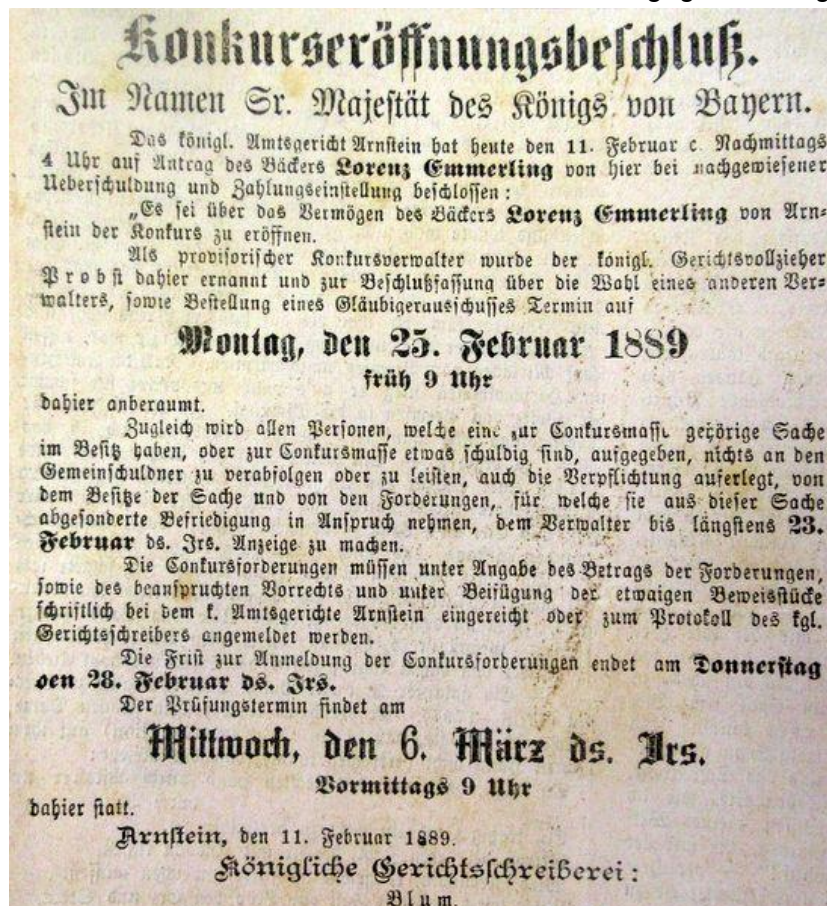
*Die Lorenz und Theresia Emmerling Eheleute übergeben Schätzungsgutachten der verpflichteten Taxatoren Andreas Feser und Michael Leußer von Arnstein von 4. Februar lfd. Jahres, wonach von denselben die verpfändeten Realitäten in Gemäßheit der Schätzungs-*



Instruktion nach ihrem wahren und bleibenden Wert auf 15.800 M geschätzt worden sind und die genannten Taxatoren sich für die Richtigkeit dieser ihrer Schätzung haftbar erklärt haben.

Dieses Schätzungsgutachten wurde den Lorenz und Theresia Emmerling Eheleuten seinem ganzen Inhalt nach vorgelesen, von denselben anerkannt, von ihnen und von mir, dem Notar, zur Bestätigung unterschrieben und sodann der gegenwärtigen Urkunde beigeheftet.

Weiter produzierten die vorgenannten Eheleute Aufnahmeurkunde der königlich bayerischen Brandversicherungskammer zu München vom 12. November 1875, wonach die vorbeschriebenen Gebäulichkeiten mit 14.970 M gegen Brandgefahr versichert sind.



Josef Pfaff hat hierauf vorgetragen: Im Hypothekenbuch für Arnstein Band III Seite 506 sind auf dem vorbeschriebenen häuslichen Anwesen samt Bauholzrecht 5.000 Gulden mit 5 Prozent verzinslicher Hauskaufschilling für den nun verlebten Großvater Joseph Klug, Melber (= Mehlhändler) von Arnstein, sodann 1.700 Gulden – ist gleich 2.914,21 M – mit fünf Prozent verzinslichem Hauskaufschillingsrest, ferner 300 M Zinsen und Kostenkaution, und 200 M Kreditkaution für meine Mandantin Martha Klug Witwe eingetragen.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 12. Februar 1889

Der vorgesagte

Hauskaufschilling zu 5.000 Gulden samt Kosten hieraus ist zwar noch nicht vollständig bezahlt, dennoch aber bewillige ich samt namens meiner Mandantin dessen Löschung im Hypothekenbuch für Arnstein.

Zugleich genehmige ich hiermit namens derselben, dass das vorerwähnte Kapital der Krämer'schen Creditkasse und Wechselbank zu Uffenheim zu 7.800 M samt Zinsen und Kosten hieraus sowie deren Kautions zu 780 M den Vorrang vor dem Kaufschillingsrest meiner Mandantin zu 2.914,21 M haben sollen und beantrage ich hiermit namens meiner Mandantin den Eintrag dieses Rangrücktrittes im Hypothekenbuch.

Von Amts wegen wird konstatiert, dass die vorbezeichneten Realitäten dem Lorenz Emmerling im Grundsteuerekataster für die Gemeinde Arnstein noch zugeschrieben sind; derselbe als Besitzer von solchen im Hypothekenbuch für diese Gemeinde Band III Seite



506 bereits vorgetragen ist und dass Lorenz Emmerling diese Realitäten laut Urkunde des unterfertigten Notars vom 22.7.1874, Registernummer 749, von Anna Schwenk Witwe von Bamberg, erkauft hatte.

Nachträglich erklärten noch die Lorenz und Theresia Emmerling Eheleute, dass sie die vorerwähnten Gutszugehörungen auch für den Kaufschillingsrest von 2.914,21 M, sowie die beiden Kautionen von 300 M und 200 M als mitverpfändet betrachtet wissen wollen, was Josef Pfaff namens seiner Mandantin akzeptierte.

Hierüber Urkunde, welche nach Vorlesen und Genehmigung von den Erschienenen sowie von mir, dem Notar, zur Bestätigung unterschrieben wurden.“



Das war eine lange Urkunde, die den Eheleuten Emmerling auch 62,47 M kostete; für die damaligen Verhältnisse eine große Summe. Man sieht, dass Josef Pfaff (\*14.11.1844) trotz seiner Jugend

*Bekanntmachung in der Werntal-Zeitung vom 12. März 1889*

ein sehr gewitzter Kaufmann war und

alle Eventualitäten ausschloss. Für heute außergewöhnlich ist, dass die Taxatoren (Schätzer) Andreas Feser (\*3.8.1804 †5.6.1900) und Michael Leußner (\*13.11.1810 †24.6.1897) für ihr Gutachten hafteten.

Für Lorenz Emmerling mit seinen vielen Schulden muss das Geschäft extrem schlecht gelaufen sein und trotz der guten Lage konnte Lorenz Emmerling seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Er hatte nun am 11. Februar 1889 den schweren Gang zum Amtsgericht Arnstein anzutreten, wo er dieses Protokoll aufgab:

„Vor dem mitunterzeichneten kgl. Gerichtsschreiber erscheint Bäckermeister Lorenz Emmerling von Arnstein, übergibt ein Verzeichnis seiner Gläubiger, dann sein Geschäftsbuch sowie

- |                                          |         |
|------------------------------------------|---------|
| a) Schuldschein über auf Georg Hammer    | 43 M    |
| b) Schuldschein auf Franz Riedmann       | 20,61 M |
| c) Schuldschein auf Kaspar Göbel, Maurer | 48,26 M |
- und erklärt, dass er seine Zahlungen eingestellt habe.“

Dazu erstellte das Amtsgericht einen Konkursöffnungsbeschluss:

„Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern:

Das königliche Amtsgericht Arnstein beschließt heute, den 11. Februar 1889 nachmittags 4 Uhr, auf Antrag des Bäckers Lorenz Emmerling hier in der Erwägung, dass nachdem vorgelegte Verzeichnisse über dem Aktiv- und Passiv-Vermögensstand des Emmerling eine

Überschuldung von 12.985,75 M vorliegt, Emmerling seine Zahlungen eingestellt hat und somit Zahlungsunfähigkeit feststeht.

Es sei über das Vermögen des Bäckers Lorenz Emmerling von Arnstein der Konkurs zu eröffnen. Als provisorischer Konkursverwalter wird der königliche Gerichtsvollzieher Probst dahier ernannt und zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie Bestellung eines Gläubigerausschusses Termin auf Montag, den 25. Februar 1889 früh 9 Uhr, dahier anberaumt:

Zugleich wird allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner



zu verabfolgen oder zu leisten,

auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus dieser Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Verwalter bis längstens 23. Februar d. J. Anzeige zu machen.

Die Konkursforderungen müssen unter Angabe des Betrages der Forderungen, sowie des beanspruchten Vorrechts und unter Beifügung der etwaigen Beweisstücke schriftlich bei dem kgl. Amtsgericht Arnstein eingereicht oder zum Protokoll des kgl. Gerichtsschreibers angemeldet werden.

Die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen endet am Donnerstag, den 28. Februar d. J. Der Prüfungstermin findet am Mittwoch, dem 6. März d. J. vormittags 9 Uhr statt.

Arnstein, 11. Februar 1889“

Königlicher Gerichtsvollzieher war Georg Probst (†9.4.1891), der in der Bahnhofstr. 15 wohnte.

Auch damals wurde sehr viel Papier produziert und die Bürokratie war ähnlich ausführlich wie heute. Immerhin umfasst die Akte 253 Seiten und trotzdem war die Ausbeute für diesen Artikel relativ mäßig.

Dazu gibt es eine Zusammenstellung der Passiva und der Aktiva von Lorenz Emmerling:

I) Passiva

a) Mehl & Getreide

	Gläubiger	Mark	Pf.
1)	Crämer, Kunstmühle in Lohr	384	50
2)	Johann Georg Vogel, Müllermeister in Reuchelheim	410	
3)	Wilhelm Fischer, Kulmbach	1.702	
4)	Ludwig Försch, Reuchelheim	212	
5)	Witwe Försch, Stetten	30	
6)	Heinrich Heymann, Würzburg	547	20
7)	Oskar Forchheimer, Thüngen	590	
8)	P. G. Bauriedels Kunstmühle, Nürnberg	1.870	75
9)	Hirschberger & Cie, Würzburg	450	

b) Wein, Bier etc.

	Gläubiger	Mark	Pf.
10)	Hellmann & Cie, Würzburg	713	
11)	Greßer, Tüchelhausen	97	
12)	Michael Ziegler, Würzburg	91	
13)	S. Fried Söhne, Klingenberg	81	
14)	Arnold, Thüngersheim	164	90
15)	Klүpfel, Thüngersheim	151	
16)	Göpfert & Sohn, Würzburg w/ Wein	34	
17)	G. H. Beck, Würzburg w/ Essig	46	
18)	L. Metzger, Würzburg	48	
19)	Christian Ebert, Würzburg w/ Wein	74	80
20)	S. Silbermann, Repperndorf w/ Most	1.500	
21)	Max Glaser, Würzburg	300	

c) Holz

	Gläubiger	Mark	Pf.
22)	Freiherr von Thüngen, Rentamt Zeitlofs	104	
23)	Gemeinde Binsfeld	82	
24)	Gemeinde Obersfeld	200	
25)	Gemeinde Hundsbach	60	



d) Hypotheken

	Gläubiger	Mark	Pf.
26)	Krämer'sche Kreditkasse und Wechselbank, Uffenheim	7.800	
27)	Josef Pfaff, Arnstein rückständige Zinsen	4.040 242	
28)	Eugen Emmerling	943	
29)	Josef Pfaff, Arnstein, Ackerkaufschilling	800	
30)	derselbe: Kreditkaution	1.200	
31)	Creditverein Arnstein	500	
32)	Silbermann, Repperndorf	3.500	
33)	Katharina Baumeister, Witwe	4.280	
34)	Witwe Hammer, Arnstein	333	33
	<b>Gesamt-Passiva</b>	<b>34.181</b>	<b>48</b>

l) Aktiva

	Schuldner	Mark	Pf.
1)	Wohnhaus nebst Wirtschaftsinventar und Bäckerei	17.000	
2)	Übriges Grundvermögen	1.800	
3)	Außenstände lt. Aufschreibung	1.095	73
4)	Warenvorräte (Holz, Mehl usw.)	1.100	
5)	Mobiliar	200	
	<b>Gesamt-Aktiva</b>	<b>21.195</b>	<b>73</b>

Die Differenz beträgt somit 12.985,75 Mark.



Der Konkurseröffnungsbeschluss wurde nicht nur in der ‚Werntal-Zeitung‘, sondern auch im ‚Würzburger Generalanzeiger‘ und im ‚Lohrer Anzeiger‘, beide

vom 14. Februar 1889 sowie im ‚Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger‘ vom 15. Februar abgedruckt. Für letztere betrug die Insertionsgebühr (= Anzeigekosten) 5,50 M.

Man sieht, dass die einheimische Genossenschaftsbank, der Creditverein Arnstein eG<sup>7</sup>, sich mit Darlehen sehr zurückhielt. Der Kunde war als sehr zahlungsschwach bekannt und bekam deshalb nur 500 M Kredit.

Andererseits verlangte Emmerling bei seinen Darlehen einen exorbitanten Zinssatz: Katharina Baumeister hatte 15 Prozent Zinsen für ihre Schuld in Höhe von 4.280 M zu bezahlen.

Am 7. März 1889 schrieb Lorenz Emmerling an das Amtsgericht Arnstein:

„In meiner Konkursache zwingt mich meine betrübliche und traurige Lage zu dem Schritt, nachfolgenden Zwangsvergleichsvorschlag meinen nicht bevorrechtigten Konkursgläubigern zu unterbreiten.

Nach der vom Konkursverwalter gewissenhaft angefertigten Inventur besteht die Teilungsmasse

- a) nach Abzug von 2 Klaftern Buchenscheit und Eichenkurzholz, welche den eigentumsberechtigten Gläubiger in natura wieder zu überlassen sind, dann nach Abzug der im Hypothekenbuch zu Gunsten des Hypothekenbegünstigten Krämer'sche Creditkasse und Wechselbank in Uffenheim zu 7.800 M und einer Zinsen- und Kostenkaution zu 780 M auf meinem Hausanwesen als Pertinenzstück (Anmerkung: selbstständiger Teil) eingetragenen Wirtschafts- und Bäckereieinrichtungen, dann der lebenden und toten Baumannsfahrnis aus Mobilien inkl. Mehl-, Most- und Weinvorräten, aus welchen bei einer Versteigerung höchstens 1.500 M Erlöst werden dürften;
- b) an Außenständen, von welchen die Besten mit 4.322 M flüssig würden, die übrigen im Nennwert von 587 M aber kaum 200 M wert sind.



Stempel des Arnsteiner Amtsgerichts

Hierauf sind vor allen die bevorrechtigten Forderungen und die 500 M zu bezeichnen, so dass für die Currentgläubiger (= Gläubiger von kurzfristigen Forderungen) nur 1.623 M übrigbleiben.

Was meinen Grundbesitz anlangt, so ist derselbe zwar auf 20.110 M taxiert, allein, da mein Wohnhaus mit Zubehör allein dabei mit 18.000 M veranschlagt ist, aber, wenn solches ersteigert werden würde, nur ein Erlös von 15.000 M erzielt werden dürfte, da dem neuen Besitzer meine Bierwirtschaftskonzession nicht wieder erteilt werden würde und das Anwesen hierdurch einen Minderwert um 3.000 M erleidet.

Mein Gesamtanwesen kann daher mit Zurechnung der wenigen nur in 7 Morgen bestehenden Feldgrundstücken nur auf höchstens 17.000 M veranschlagt werden, welche diese die Summe die Hypotheken incl. Zinsen mit nahezu 26.000 M gegenüberstehen, so dass, statt nur dem Grundvermögen, um ebenso zur Aufbesserung der Konkursmasse zu erhalten, dort ein Ausfall von 9.000 M vorhanden ist. Hinzu kommen noch die eigentlichen auf 9.159,03 M sich belaufenden Currentforderungen, welche zusammen die Summe von 18.159,03 M ergeben, und welche Gesamtsumme an der obigen Teilungsmasse zu 1.623 M partizipiert.

Hiernach würden die Konkursforderungen mit höchstens 10 % zum Zuge kommen können.

Es ist hierbei aber zu berücksichtigen, dass auf die Versilberung der Mobilien noch ein ziemlicher Kostenaufwand erwachsen dürfte, dass auch bei manchen derselben die

*angesetzte Taxe nicht erzielt werden wird und dass deshalb noch nicht so sehr feststeht, ob auf eine Verteilungsmasse von 1.632 M voll und ganz gerechnet werden kann.*

*Ferner dürfte noch zu berücksichtigen sein, dass ich mein Anwesen schon zu sehr mit Schulden belastet übernahm, da ich kein Betriebskapital hatte, dass ich den hier bestehenden lauen Lebensverhältnissen nicht Herr werden und schließlich trotz allen Fleißes mich meiner Gläubiger nicht erwehren konnte.*

*Eine weitere Rücksicht dürfte ich erwarten, dass ich 6 unmündige Kinder habe und mit meiner Familie auch künftig mich ernähren will, dieses aber nicht mehr kann, wenn meine Gläubiger so hart sind, auf diesen meinen Vorschlag nicht einzugehen.*



*Emmerling wies daraufhin, dass er sechs unmündige Kinder habe  
(Zeichnung Heinrich Zille)*

*In Rücksicht dieser  
Verhältnisse und um*

*für die Gläubigerschaft ein äußerstes zu tun, hat sich meine Schwiegermutter Katharina Baumeister Witwe bereiterklärt, nicht nur ihr im obigen Hypothekenkapital zu 9.000 M beziffertes Kapital zu 4.580 nicht in die Konkursmasse zur Teilnahme an der Teilungsmasse fallen zu lassen, sondern sie ist auch erbötig und bereit, zur Abfindung der Konkursgläubiger, denselben mit der Verpflichtungserklärung 15 % ihrer festgestellten Forderungen bis zum 15. April lfd. Jahres auszusahlen.*

*Würde die Gläubigerschaft diesem großzügigen Vorschlag nicht zustimmen, dann würde dieselbe, wie oben bemerkt, sich nur auf eine Befriedigung von höchstens 10 % der Rechnung machen können; ich würde meine Geschäfte nicht mehr fortführen können und würde, da dann auch die Subhastation (= Versteigerung) meines Grundvermögens durchgeführt würde, mit meiner Familie auf die Gasse gesetzt.*

*Dieser Zwangsvergleichsvorschlag dürfte daher gewiss allgemein annehmbar erscheinen und lege ich solchen meiner Gläubigergesellschaft zur rücksichtsvollen Würdigung ans Herz.*

*Gehorsam! Lorenz Emmerling“*

Eine Reihe von Gläubigern ließen sich bei dem Zwangsvergleichsverfahren vertreten. So gibt es eine Anzahl von Vollmachten, die hier vorliegen. Einige sollen aufgezeichnet werden:

Vollmacht der P. G. Bauriedel's Kunstmühle und Teigfabrik in Nürnberg vom 10. Februar 1889:

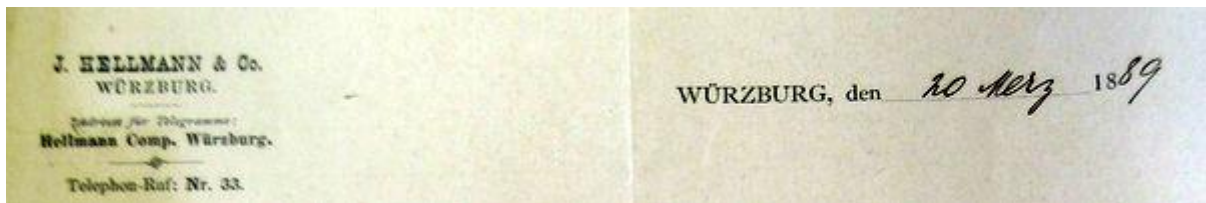


„Vollmacht!

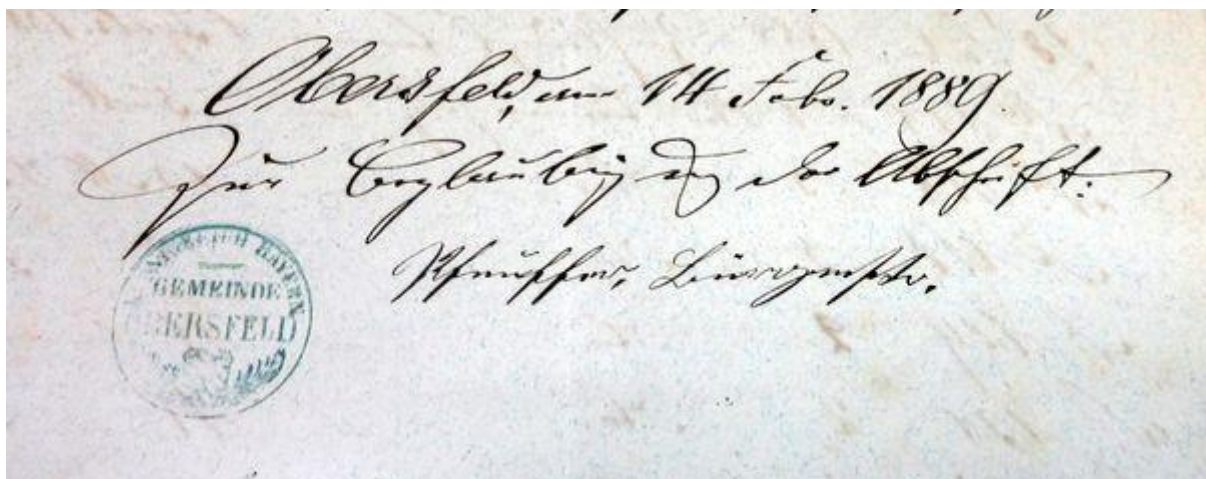
Ich handunterzeichnete Handlungsfirma P. G. Bauriedel's Kunstmühle zu Nürnberg, erteile hiermit dem kgl. Advokaten Herrn Dr. Breitung in Schweinfurt die Vollmacht, mich in meiner Rechtssache gegen L. Emmerling, Bäcker in Arnstein, dessen Ehefrau und Schwiegermutter wegen Forderung nach Maßgabe der §§ 77 und 76 der Reichs-Civil-Prozess-Ordnung mit allen einem Bevollmächtigten dort eingeräumten Befugnissen, namentlich auch jener des Vergleichsabschlusses, außergerichtlich sowohl als auch vor Gericht zu vertreten und alle erforderlichen Handlungen für mich vorzunehmen.

Außerdem soll derselbe ermächtigt sein, Geld und Geldwert für mich in Empfang zu nehmen und darüber rechtsgültig zu quittieren, Hypotheken und sonstige Einträge im Hypothekenbuch löschen zu lassen und überhaupt alle im Hypothekenwesen einschlagende Verhandlungen für mich zu pflegen. Zugleich benenne ich ihn als meinen Zustellungsbevollmächtigten.“

Die Firma J. Hellmann aus Würzburg war ebenfalls mit einem Bevollmächtigten vertreten, was sie am 20. März 1889 dokumentierte:



„Wir bevollmächtigen hierdurch Herrn Wilhelm Heimann, Kaufmann, hier, und Herrn Heinrich Heimann, Kaufmann, hier, - jeder für sich – uns in dem am Freitag, den 22. d. M. bei dem kgl. Amtsgericht Arnstein stattfindenden Termin zur Beschlussfassung über den im Verfahren des Bäckers und Wirtes Lorenz Emmerling in Arnstein in diesem vorgeschlagenen Zwangsvergleich zu vertreten und billigen im Voraus alles, was von den genannten Herren für uns bestätigt wird.“



Auch die Gemeinde Obersfeld – Gemeindeausschuss Fella, Beigeordneter, Johann Simon, Michael Pfeuffer, Michael Ziegler, Johann Wendelin Pfeuffer und Joseph Weißenberger - erteilte am 31. März 1889 Vollmacht für ihren Bürgermeister:

„In der Konkursache des Bäckers und Wirts Lorenz Emmerling in Arnstein treten wir dem Vergleichsvorschlag desselben, den Konkursgläubiger mit der Zahlung von 20 Prozent, und zwar mit

15 % vom 15. Anteil lfd. J. und mit  
5 % Ende des Jahres



Stempel der Gemeinde Obersfeld von 1889

ihrer festgestellten Forderung abzufinden, bei, erklären uns mit denselben einverstanden und bevollmächtigen den Bürgermeister Burkard Pfeuffer von hier die benötigte Erklärung in dieser Beziehung am nächsten Vergleichstermin – 21. April lfd. J. – beim kgl. Amtsgericht Arnstein für uns abzugeben.“

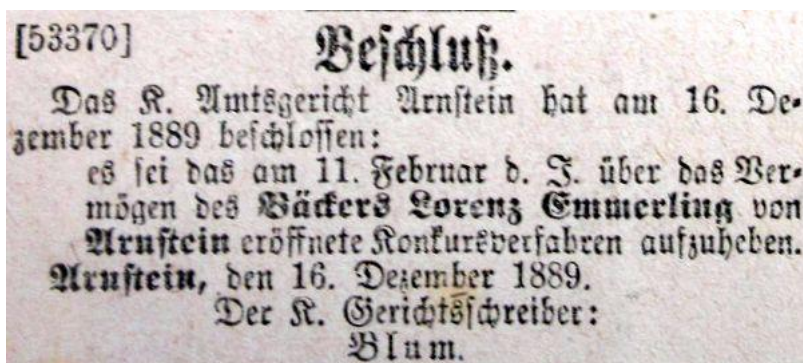
Doch Bürgermeister Pfeuffer (\*1855 †25.3.1929) hatte kurzfristig keine Zeit und er bevollmächtigte am 2. April den

Rechtsanwalt Christian Rudolphi mit den Belangen der Gemeinde Obersfeld.

Heute geht so ein Schriftverkehr mit E-Mail, aber damals wurde noch ein Begleitschreiben errichtet, das Gerichtsvollzieher Blum am 14. März 1889 handschriftlich vornahm:

„Beglaubigte Abschrift des Zwangsvergleichsvorschlags vom 7. März nebst der dieser beiliegenden Erklärung vom nämlichen Tag, sowie des Antrags vom 10. d. M. mit dem amtsgerichtlichen Beschluss vom 11. gleichen Monats, habe ich heute dem Gerichtsdienster Simon Schleehuber zum Zweck der Aufgabe bei der hiesigen Postanstalt und Übersendung

an die in der Konkurstabelle bezeichneten Gläubiger bzw. deren Vertreter, übergeben.“



Bekanntmachung in der Werntal-Zeitung vom 20.12.1889

Der Akte liegt eine von Gerichtsvollzieher Georg Probst akribisch geführte Inventarliste vom 12. Februar 1889 vor, die 32 Seiten umfasst. Dabei halfen ihm die Taxatoren Michael Leußer und Andreas Feser

aus Arnstein. Nach 110 Positionen hatte das Trio genug und Probst verschloss die Türe zum Mehlboden und zum Keller, nahm die Schlüssel mit und brachte sein Dienstsiegel an. Am nächsten Tag wurde die Inventur von den drei Personen fortgesetzt. Dabei wurde ein alter Stuhl und ein Mehlsieb mit insgesamt sechzig Pfennige bewertet. Zum allergrößten Teil waren es Posten unter zehn Mark. Größere Posten waren 195 Liter 1887er Wein zu vierzig Mark und 312 Liter 1888er Wein zu 45 Mark. Heute kann man es sich kaum noch vorstellen, dass in der Marktstr. 22 Vieh gehalten wurde. Doch Lorenz Emmerling verfügte über zwei gelbe Kühe im Wert von 300 M, eine graue Ziege für 10 M und ein braunes Pferd für 200 M.

## 4) Kautionsbestellung

Vor dem Notar Franz Joseph Gentil wurde am 5. Mai 1885 eine Kautionsvereinbarung getroffen:

*„Heute, den 5. Mai 1885 erschienen vor mir, Franz Joseph Gentil, königlich-bayerischer Notar zu Arnstein, in meinem Amtszimmer die mir nach Namen, Stand und Wohnort bekannten Personen*

- 1. Lorenz Emmerling, Bäcker und Wirt von Arnstein, Haus-Nummer 186, welcher mit Margarethe, geb. Wendel, in Kinderverwandtschaft steht.*
- 2. Herr Joseph Pfaff, Kaufmann von da, und hat mich der Letztere beauftragt, nachfolgende Erklärung wegen Einrichtung einer Kaution zu beurkunden.*

*Der Creditverein Arnstein hat mir, Lorenz Emmerling, ein Darlehen von 1.200 M geliehen und hat der gegenwärtige Joseph Pfaff für die Rückzahlung dieses Darlehens dem genannten Verein gegenüber Bürgschaft geleistet.*

*Zur Sicherheit für etwaige Verluste aus dieser Bürgschaft errichte ich nun dem Joseph Pfaff eine hypothekarische Kaution von 1.200 M und mache ich darauf aufmerksam, dass ich dem Joseph Pfaff hierwegen im Nachrang auf meine nachbezeichneten, in der Steuergemeinde Arnstein liegenden Realitäten:*

*Plannummer 98 zu 0,039 ha, Wohnhaus, Haus-Nr. 186, Keller und Backofen, Waschhaus, Stall mit Futterboden, Holzhalle, Schweineställe, Abort, Pumpbrunnen und Hofraum samt Forstrecht in der Lau mit dem jährlichen Bezug von acht Gerten Holz, nebst der zu obigem Anwesen als Pertinenzien erklärten und im Hypothekenbuch als solche vorgetragen, sämtliche Wirtschafts- und Bäckerei-Einrichtungen, und der lebenden und toten Baumannsfahrnis; weiter auf folgenden Feldgrundstücken:*

*Plannummer 1443 zu 0,073 ha, vom inneren Walzenrain,  
Plannummer 1464 zu 0,119 ha, am vorderen Walzenrain,  
Plannummer 1465 zu 0,122 ha, am inneren Walzenrain,  
Plannummer 1466 zu 0,457 ha, Acker am Walzenrain,  
Plannummer 1453 zu 0,063 ha, Acker am Bach unterm Walzenrain,  
Plannummer 3918 zu 0,071 ha, Acker am Sickersdorf, stößt an die Gänheimer Straße,  
Plannummer 1442 zu 0,295 ha, Acker am inneren Walzenrain,  
im Nachgang von*

*einem auf dem vorbeschriebenen Anwesen Plannummer 98 in der zweiten Rubrik des Hypothekenbuches für den Wittmann Valentin Sichling von Arnstein haftenden Wohnsitzrecht;*

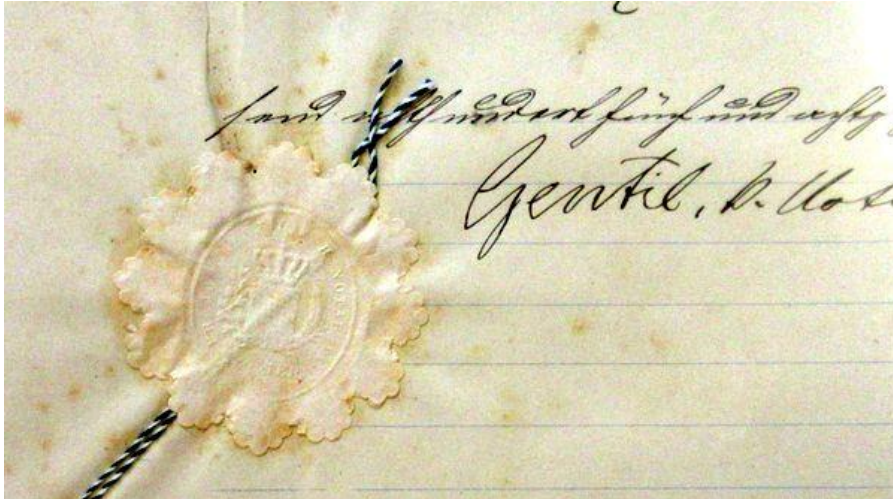
*7.880 M Kaution für die Krämer'sche Creditkasse und Wechselbank in Uffenheim,  
1.700 Gulden Kaufschillingsanteil und 925,70 M Kapital, dann 300 M und 100 M Zinsen und Kaution nebst 200 M Creditkaution für Margaretha Klug Witwe von Arnstein;  
943 M für Valentin Eugen Emmerling von da;*





735 Gulden Strichschilling für Joseph Pfaff selbst, versichert auf Plannummer 1443, 1464, 1465, 1466;  
700 M Kaution für das kgl. bayerische Staatsärar, versichert auf Plannummer 1453 und 3918;  
260 M Strichschilling für Auertal, Eva Johanna Vey, Margaretha-Juliana und Joseph Bruno Feser von Arnstein, versichert auf Plannummer 1442  
hiermit bestelle.

Ich erteile meine Zustimmung zum Eintrag der Kaution in das Hypothekenbuch für Arnstein, auch übernehme ich die Kosten.



Siegel des Notars Gentil

Joseph Pfaff hat vorstehende Kautionserklärung attestiert und verlangt eine beglaubigte Abschrift von gegenwärtiger Urkunde.

Von Amts wegen wird anher konstatiert, dass die Pfandobjekte dem Lorenz Emmerling im

Grundsteuernkataster für die Gemeinde Arnstein noch zugeschrieben sind und derselbe als Besitzer von solchen im Hypothekenbuch für diese Gemeinde Band III, Seite 506, Band XI, Seite 326, Band XII, Seite 593 und Band XII, Seite 437, bereits vorgetragen ist.

Die Beteiligten wurden darüber belehrt, dass vorstehende Kautionserrichtung von der Ehefrau des Lorenz Emmerling binnen sechs Wochen ausschließender Frist, von dem Tage an gerechnet, an welchem dieselbe Kenntnis erlangt, angefochten werden könne, worauf die Erschienenen dessen ungeachtet auf Beurkundung vorstehender Kautionserrichtung bestehen und Joseph Pfaff erklärte, dass er nach Verwahrung und amtlicher Benachrichtigung der vorgenannten Ehefrau über den Inhalt dieser Urkunde hiermit verzichte.

Hierüber Urkunde, welche nach Vorlesen und Genehmigung von den Erschienenen sowie von mir, dem Notar, zur Bestätigung unterschrieben wurde.

Lorenz Emmerling – Josef Paff – Franz Joseph Gentil, kgl. Notar.

Am 16. Mai 1885: Im Hypothekenbuch für Arnstein Band III Seite 506, XI 326, XII 437 und 593 wurde auf den in der Urkunde bezeichneten Realitäten des Lorenz Emmerling wegen 1.200 M Kaution für den Kaufmann Joseph Pfaff von Arnstein, Hypotheken im Nachgang der allegierten Kapitalien eingetragen.

Arnstein, 6. Mai 1885 – kgl. Amtsgericht – Amtsrichter Schmitt“

## 5) Konkurseröffnung

Da nun die Gläubiger dem Vorschlag zur Einigung auf eine Quote von zwanzig Prozent nicht zustimmten, wurde im März 1889 das Konkursverfahren eröffnet:

„Wie beantragt, wurde am 22. März 1889 der Konkurs über das Vermögen von Lorenz Emmerling durchgeführt. Anwesend waren

- 1) Gemeinschuldner Lorenz Emmerling,
- 2) Konkursverwalter Gerichtsvollzieher Probst,
- 3) verschiedene Gläubiger:

- a) Georg Vogel, Müllermeister von Reuchelheim, mit einer Forderung von 410 M,
- b) Ludwig Försch, Müllermeister von Reuchelheim, mit einer Forderung von 197,50 M,
- c) Oskar Forchheimer, Mehlhändler von Thüngen, mit einer Forderung von 590 M,

E. G.	H.	S.
3525	10% Lit 1886	40 66
3526	113 Lit 30	42 94
	Säffer	192 -
		Mk 97.60

Rechnung Gresser aus Frickenhausen

- d) Wilhelm Fischer, Kunstmühlenbesitzer in Kulmbach, mit einer Forderung von 1.654,34 M,
- e) Josef Keller von Heugrumbach mit einer Forderung von 74 M,
- f) Christian Rudolphi, Kommissionär von Arnstein, als Vertreter des Freiherrlich Thüngen'schen Rentamtes zu Zeitlos mit 106,28 M,
- g) Johann Baptist Mayer, Gastwirt aus Arnstein, in Vertretung der Firma S. Fried Söhne in Klingenberg, lt. Vollmacht mit einer Forderung von 157,76 M,
- h) J. Klüpfel, Weinhandlung in Thüngersheim, mit einer Forderung von 354,47 M, welche zwar im Prüfungstermin vom Konkursverwalter bestritten war, welcher Widerlegung aber heute von demselben wieder zurückgezogen war,
- i) J. Silbermann, Bierbrauerei in Repperndorf, mit einer Forderung von 1.1376,48 M, bezüglich welcher Forderung der Vertreter der Firma Albert Silbermann Stimmrecht in Anspruch nimmt, weil für diesen Betrag eine abgesonderte Befriedigung nicht zu erwarten steht.
- j) August Krämer als Besitzer der P. Krämer'schen Kunstmühle in Lohr mit einer Forderung von 384,50 M,
- k) Josef Pfaff, Kaufmann von hier, als Bevollmächtigter der Katharina Baumeister Witwe, lt. Vollmacht vom Heutigen. Letzter ergänzt zunächst die Erklärung der Katharina Baumeister Witwe, dass sie zur Erreichung des Zwangsvergleichsvorschlages bereit ist, außer den gebotenen 15 % für alles weiter zu Bietende 5 % in der Weise einzutreten, dass letztere Ende dieses Jahres an die bevorzugten Gläubiger bezahlt werden.

Lorenz Emmerling stellt hierzu den Zwangsvergleichsvorschlag vom 7. d. M. dahin richtig, dass er den Konkursgläubigern 15 % ihrer festgestellten Forderungen bis zum 15. April d. J. und weitere 5 % Ende dieses Jahres auszahlt.

Dem so berichtigten Zwangsvergleichsvorschlag stimmten folgende anwesenden Gläubiger zu:

1. Wilhelm Fischer von Kulmbach,
2. J. Klüpfel von Thüngersheim,
3. Oskar Forchheimer von Thüngen,
4. Ludwig Förch von Reuchelheim,
5. Georg Vogel von dort,

Reuchelheim, den 20 Februar 1889		
Rechnung		
für Herrn Lorenz Emmerling dahier in Thüngen		
von Joh. Ludwig Förch, Müller.		
1889		
Februar 24	woh. vof.	35 30
März 10	6 Klüpfel Sackung 20 37	162
		197 50

Rechnung Ludwig Förch aus Reuchelheim

6. Josef Keller von Heugrumbach,

7. August Krämer von Lohr,

8. Christian Rudolff, Vertreter des Rentamts Zeitlofs,

9. Albert Silbermann, Vertreter der Firma J. Silbermann,

10. Johann Baptist Mayer, Vertreter der Firma S. Fried Söhne von Klingenberg,

sonach sämtlich anwesende Gläubiger mit einem Gesamtforderungsbetrag von 5.066,42 M.

Nachdem hiernach wohl die Voraussetzungen des § 169 Ziffer 1 der KO (= Konkursordnung), nicht aber jene der Ziffer 2 der KO gegeben sind, da die Forderungen der zustimmenden Gläubiger drei Viertel der Gesamtsumme aller zustimmungsberechtigten Forderungen zu 10.256 M nicht beträgt, erscheint der Vergleichsvorschlag nicht angenommen.

Lorenz Emmerling stellt im Beiblatt nach § 169 Abs. 2 der KO den Antrag auf Wiederholung der Abstimmung in einem neuerlichen Termin.

Diesem Antrag entsprechend wurde sofort ein neuerlicher Termin auf Dienstag, den 2. April d. J. vormittags 10 ½ Uhr bestimmt, welcher Termin sofort verkündet wurde.“

Auch das Protokoll für den am 2. April 1889 stattgefundenen Konkurs liegt vollständig vor. Da sich an dem Procedere sowohl formell als auch materiell nichts änderte, wird auf eine neue Darstellung verzichtet. Diesmal stimmten die erschienenen Gläubiger dem Zwangsvergleich ebenso wenig zu und gleichzeitig wurde beantragt, den Beschluss des Termins heute Nachmittag 4 Uhr stattfinden zu lassen, was alle Anwesenden bestätigten.

Der Termin fand auch statt, wobei aber von den Gläubigern niemand erschien. Amtsrichter Andreas Schmitt beschloss daher: „In der Erwägung, dass die zur Annahme des Vergleichs erforderlichen im § 169 der KO niedergelegten Voraussetzungen nicht gegeben sind, erscheint der Zwangsvergleichsvorschlag als abgelehnt.“

Georg Probst erstellte eine positive Vorausschau, falls Emmerling die Wirtschaft fortführen würde. Der Unterhalt für Lorenz Emmerling und seine Familie würde der öffentlichen Hand nichts kosten. Künftig könnte er die Betriebsmittel für sein Unternehmen zu einem billigeren Preis beziehen, da er nunmehr keine Schulden mehr besitzen würde. So würde er z.B. die Maß Bier künftig für 16 Pfennige beziehen, statt wie bisher 17 Pfennige zu bezahlen.



Bei dieser Gelegenheit wurden einige Passivposten näher erläutert:

- a) Missionär Christian Rudolphi erhielt 5 M für eine dringende Reise nach Schweinfurt, um eine Anzahl größerer Briefe zur Versendung an sämtlichen Gläubiger zu bringen.
  - b) Der Drucker Valentin Christ in Schweinfurt erhielt 1,36 M für diverse Druckarbeiten.
  - c) Der Bäcker Valentin Sichling erhielt 3 M für sich und seinen Gehilfen für Einschaffen und Abwiegen des vorhandenen Mehles.
  - d) 3,50 M erhielt der Büttner Georg Tremmer aus Burghausen an Arbeitslohn für Abfassen und Umfüllen des vorrätig gewesenen Weines und Mostes und für die Reinigung der Fässer.
  - e) Dem Bankagenten Philipp Engelbrecht (\*4.11.1853 †25.2.1923) mussten zwei Mark bezahlt werden, damit er ein Duplikat der Feuerversicherungspolice für die Gemeinschuldner besorgte.
  - f) Gleich vier Mark wurden der Werntal-Zeitung für zwei Insertionen bezahlt.
  - g) Kaminkehrer Johann Balles (\*26.7.1824 †14.4.1905) erhielt 60 Pfennige für das Kaminkehren.
  - h) Brauereibesitzer Georg Bender (\*17.7.1860 †30.6.1932) erhielt 386,41 M.
  - i) Die kgl. Gerichtsschreiberei erhielt für ihre Bemühungen 110,90 M.
  - j) Einen sehr großen Betrag steckte der Gerichtsvollzieher Georg Probst ein: 400 M.

**LAGER**  
**selbstgebaute Weine**  
 Brantwein, Liqueur,  
 Arac und Punsch,  
 Weinseitig.

**Thüngersheim a. M.,**  
 den 11. Februar 18 89.

**Colonialwaaren.**  
 Cigarren  
 en gros & en détail.

---

# RECHNUNG

für Herrn Ludwig Gumbert  
 Weinhandlung

Ich habe demselben das Vergütigen, Ihnen über das mir getriggt ertheilte Stoffung  
 unentgeltlich Rechnung zu stellen, deren Betrag von M. \_\_\_\_\_ Sie mir  
 gefälligst zu zahlen wollen.

Da ich Sie bitte, auch auch fernhin wieder mit Bezug angestrichen Aufträgen zu  
 versehen, grüße ich Sie

mit allen Achtung

**Caspar Arnold,**  
 Weingutsbesitzer.

---

Ein Monat.

Sende Ihnen auf gefällige Order, für Ihre werthe Rechnung und Gefähr durch	
1885	
Januar 8	Anr. M. d. M. 20.24
Febr. 28	" " " 48.84
1886	
Oct. 22	" " " 52.80
1887	
Jan. 4	" " " 48.48
Oct. 9	" " " 89.05
1888	
April 24	" " " 111.94
Aug. 12	" " " 120.40
Nov. 12	" " " 28.58
	" " " 24.44
	<b>M. 564.25</b>
1885	a. d. Rechnung
Nov. 4	Für L. d. M. 20.25
Oct. 4	" " " 48.84
Oct. 26	" " " 52.80
1888	
April 1	" " " 40.-
	<b>141.99</b>

392.426  
 11.4  
 380.26  
 2.20  
 377.70

Ref. M. 392.26  
 24.1 - für d. Colonie...  
 308.16

Relationen können nur berücksichtigt werden, wenn auch lauchbar & Tages...

*Rechnung von Caspar Arnold aus Thünigersheim*

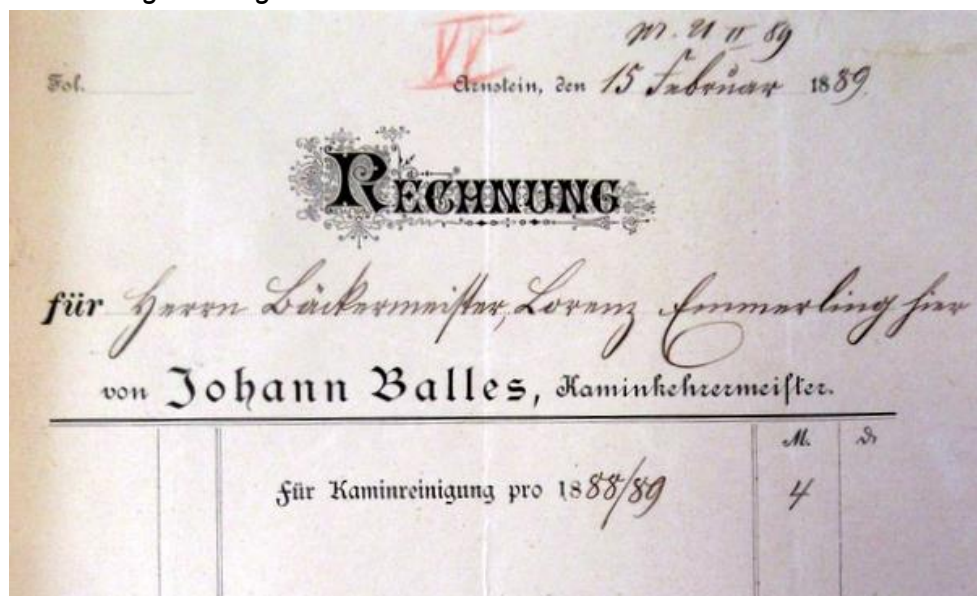
Erst im Oktober 1889 wurden weitere Bemühungen um die Beendigung der Konkursache vorgenommen. Nun wurden noch Forderungslisten erstellt, die anfangs nicht berücksichtigt wurden. So hatte die Witwe von Georg Müller noch sieben Mark, der Tagelöhner Johann Humpel noch 26,60 M und die Lehrerswitwe Margaretha Holzinger noch 27,60 M zu entrichten. Doch der Aufwand war größer als der Ertrag: Georg Müllers Witwe machte eine Gegenrechnung über den gleichen Betrag auf, Johann Humpel erklärte sich für vermögenslos und eine Beitreibung war vergeblich und Margarethes Holzinger Schuld war bereits verjährt.

Erst am 26. November 1889 wurde von Amtsrichter Schmitt der letzte Beschluss gefasst:

*„Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Lorenz Emmerling von Arnstein*

*Erscheint am heutigen Termin lediglich der Konkursverwalter kgl. Gerichtsvollzieher Georg Probst dahier und gilt, nachdem gegen die Schlussrechnung Erinnerungen nicht geltend gemacht wurden, solche als genehmigt.*

Weiter wird bestätigt, dass keinerlei Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis erhoben wurden. Hinsichtlich der nicht verwertbaren Außenstände beantragt der Konkursverwalt



er die Überlassung derselben dem Gesamtschuldner. Rechnung von Kaminkehrermeister Johann Balles aus Arnstein

*Hiernach wird der Konkursverwalter angewiesen, die Schlussverteilung alsbald vorzunehmen.“*

Endlich am 10. Dezember 1889 schrieb Georg Probst als Konkursverwalter an das Amtsgericht Arnstein:

*„Schlussanzeige und Löschung eines Hypothekeneintrags.*

*Indem ich mit Bezugnahme auf die Verhandlung eines kgl. Amtsgerichts vom 26. v. M. obigen Betreffs mir erlaube, anbei die von mir gestellte Nachtragsschlussrechnung mit einem Belegheft, dann die Hauptrechnung mit Belegen, dann Schlussverzeichnisse und den Verzeichnissen der uneinbringlichen Außenstände in Vorlage zu bringen, stelle ich, nachdem hierdurch die Konkursache ihre Erledigung gefunden haben*



dürfte und Aufhebung des Konkurses öffentlich bekanntgegeben werden wird, den gehorsamsten Antrag, die in Folge der Eröffnung des Konkurses auf dem Besitztum des Gesamtschuldners eingetragene Sperre wieder löschen zu wollen.“

Am 11. Februar 1890 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Dazu schrieb der Gerichtsvollzieher Georg Probst diesen ‚Vorbericht‘:

„Am 11. Februar lfd. J. wurde über das Vermögen des Bäckers und Wirtes Lorenz Emmerling in Arnstein der Konkurs eröffnet.

Nachdem sich herausgestellt hatte, dass das Immobilien-

Vermögen desselben mit Hypothekenschulden belastet ist, dass sonach eine Zwangsveräußerung desselben für die Konkursgläubiger nichts überbleibe, somit nichts in die Konkursmasse falle, so haben sich dieselbe mit dem Grundvermögen gar nicht befasst; die Konkursmasse hätte voraussichtlich nur einen unverantwortlichen Schaden sich zugezogen; so wurde deshalb dem Gesamtschuldner sein Grundvermögen mit den Hypothekenschulden einfach selbst überlassen, was auch ermöglichte, sich mit seiner Familie noch länger auf seinem Besitztum zu erhalten.

Dem Gemeinschuldner wurde die Fortführung seiner Gastwirtschaft gestattet.“

Fol. Würzburg, den 15. Februar 1889.

RECHNUNG *Auszug* von **G. Heinrich Beck**  
für Herrn Lorenz Emmerling, Arnstein

<b>IB</b>			
21. Sept. 15.	An Fruchtbrandwein	fl. 51.60	
15.	1. B 1792 1. Zapf mit 92 Br (Eigenthumsvorbehalt)	6.50	
		<u>fl. 58.10</u>	

G. H. BECK  
Reiz & Liqueurfabrik  
15 FEB. 89  
Würzburg

Rechnung von G. Heinrich Beck aus Würzburg

Fol. Würzburg, den 23. Februar 1889

Grosses Lager in Eigentum Roth- & Weissweinen.

Prämiiert für Frankenweine Nürnberg 1882.

RECHNUNG  
für Herrn Lorenz Emmerling - Arnstein  
von Christian Ebert, Zellerstrasse Nr. 7.

<b>C. E.</b>			
10	1. Zapf auf fallend!		
10	1. Zapf auf fallend!		
		<u>68 fl. 74 80</u>	

Sie empfangen:

Rechnung von Christian Ebert aus Würzburg



Überraschend war, dass die Schwiegermutter Katharina Baumeister noch so gut betucht war, obwohl sie ihrem Schwiegersohn schon einige Male unter die Arme gegriffen hatte. So erwarb sie aus der Konkursmasse



Rechnung von Wilhelm Fischer aus Kulmbach

- a) ein und Most einschließlich zwei Fässer, dann 3 ½ Klafter Kiefernholz für 735,70 M,
- b) eitere Mobilien, ohne sie besonders zu spezifizieren für 315 M.

Dazu wurde Lorenz Emmerling erlaubt, zur Fortführung seiner

Gastwirtschaft und Bäckerei das erforderliche Mehl, Most, Wein und Bier um einen billigen Preis zu erwerben, und zwar beim Bier um 16 Pfennige statt der sonst üblichen 17 Pfennige.

Das Gebäude ersteigerte der Bierbrauereibesitzer Albert Silbermann aus Repperndorf, der als einer der großen Gläubiger daran interessiert war, weiterhin Bier zu liefern.

Dieser ließ auch Lorenz Emmerling weiterhin in diesem Haus wohnen und die Bäckerei und die Wirtschaft betreiben, bis 1896 der Bäckermeister Johann Fischer (\*16.7.1867 †30.11.1925) das Unternehmen von Lorenz Emmerling übernahm. Dieses Entgegenkommen könnte daher rühren, weil die Besitzerin des Gebäudes Marktstr. 38, in dem Johann Fischer seine Bäckerei hatte, Schwiegermutter Katharina Baumeister gehörte.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich unterm heutigen die

### Bäckerei und Wirthschaft

wieder übernommen habe und selbe wie früher fortführe.

Einen zahlreichen Zuspruch entgegensehend zeichnet

Arnstein, den 3. Juni 1891.

**Lorenz Emmerling.**

Lorenz Emmerling freute sich, wieder seine Bäckerei und seine Wirtschaft betreiben zu dürfen (Werntal-Zeitung vom 3. Juni 1891)

## 6) Lorenz Emmerling wird Flurer

Bedingt durch den Konkurs konnte Lorenz Emmerling einige Zeit die Gastwirtschaft und die Bäckerei nicht mehr betreiben, doch ab 3. Juni 1891 übernahm er sie wieder für ein paar Jahre.<sup>8</sup> Ab 1900 wird ein Peter Mantel (\*3.3.1859 †1.6.1903) als neuer Bäcker in der Marktstr. 22 genannt.

Lorenz Emmerling zog dann in die Goldgasse 32, das seit 1896 seiner Schwiegermutter Katharina Baumeister gehörte. Ab 1906 arbeitete er als Flurer bei der Stadt Arnstein. Hier wirkte er als Feld- und Flurwächter, der für den Schutz der Felder und Fluren zuständig war. Aufgabe des Flurers war es, Feldfrevel (wie Diebstahl von Obst oder Pflanzen), Weideverstöße und Holzdiebstahl zu kontrollieren und zu ahnden.



*Die Stadt Arnstein gibt bekannt, dass Lorenz Emmerling nun als Feldflurer angestellt wurde (Werntal-Zeitung vom 24. April 1906)*

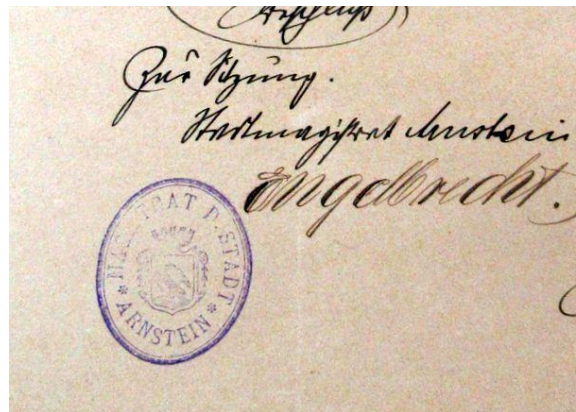
Erhalten ist nur eine Aussage von ihm vom 25. Oktober 1906 an den Arnsteiner Stadtrat:<sup>9</sup>

*„Flurer Lorenz Emmerling bringt vor: Meine Wasserleitungsanschlusskosten betragen 63,70 Mark. Ich bitte, mir die Abtragung in der Weise zu gestalten, dass ich mir in jedem Monat fünf Mark von meinem Lohn abziehen lasse. Ich bevollmächtige Herrn Stadtkämmerer ausdrücklich, diese Abzüge zu tätigen.“*

Dies lässt den Schluss zu, dass er auch nach seiner Tätigkeit als Bäckermeister und Wirt noch immer sehr mit den Finanzen zu kämpfen hatte.

Damals gab es noch kein Bürgergeld und somit waren auch die älteren Personen darauf angewiesen, im hohen Alter noch Geld zu verdienen. So wirkte er auch 1922 immer noch als 72-jähriger als Fluraufseher. Neben ihm war nur noch der Polizeiwachtmeister Ambros Böhnlein (\*6.12.1854 †3.4.1944) bei der Stadt beschäftigt, der über 65 Jahre alt war. In der beginnenden Inflationszeit verdiente Emmerling im April 1922 monatlich als vollbeschäftigter städtischer Mitarbeiter 600 Mark. Dazu notierte Bürgermeister und Buchbindermeister Philipp Engelbrecht (\*4.11.1853 †25.2.1923), dass ab Mai ein wesentlich höheres Salär bezahlt werden müsse. Dies geschah auch und die Inflationsgehälter für Lorenz Emmerling sahen erschreckend aus:

	1922	1923
Januar		15.500
Februar		14.000
März		15.500
April	600	15.000
Mai	620	62.000
Juni	1.050	120.000
Juli	1.085	248.000
August	2.790	3.100.000
September	2.700	139.500.000
Oktober	2.790	
November	9.000	
Dezember	15.500	



Ab September 1923 erhielt Emmerling als Grundlohn täglich vierzig Pfennige, vervielfacht mit der jeweiligen Wochenindexziffer. Diese Rechenaufgabe hatte der Kämmer jedoch nur zwei Monate zu verkraften; ab 1. Dezember 2023 war der Inflationsspek zu Ende.<sup>10</sup>

## Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 6 Uhr nach langem, schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch schnell und unerwartet und nach öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente, meinen unvergeßlichen Gatten, unsern lieben, guten Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwiegervater

### Herrn Lorenz Emmerling

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

**Arnstein Wfr., Rimpf, München, Würzburg, Schweinfurt, Wiesbaden, Bad Soden, den 8. Juli 1925.**

### Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag, den 10. Juli vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr mit darauffolgendem Seelengottesdienste statt.

Todesanzeige in der Werntal-Zeitung vom 9. Juli 1925

Zu seinem Tod am 8. Juli 1925 gibt es ebenfalls eine Akte im Stadtarchiv. Hier werden die Hinterbliebenen von Lorenz Emmerling genannt:

Ehefrau: Margaretha Emmerling, geb. Wendel,

Kinder: Eustach Wendel, verheirateter Steuerinspektor, Würzburg,

Georg Emmerling, verheirateter Krankenwächter, Würzburg,

Alfred Emmerling, verheirateter Konditor und Wirt, Arnstein, Besitzer des Gasthofes

Deutsches Reich, Schweinemarkt 4,



Engelbert Emmerling, lediger Fugenmaurer in Würzburg,  
Rosa Eberlein, geb. Emmerling, Schweinfurt,  
Auguste Wetterich, geb. Emmerling Schweinfurt,  
Greta Schleicher, geb. Emmerling, Bad Soden.

Man sieht, von den ehemals sechzehn Kindern waren 1925 nur noch sieben am Leben. Nur Valentin Eugen Emmerling und Hermine Stockenhofen hatten bis dahin wieder Kinder: Theresia Emmerling, München, sowie Karl und Richard Stockenhofen, die in Wiesbaden lebten.

Dazu gab es beim  
Amtsgericht Arnstein am  
8. August 1925 diese  
Niederschrift:

*„Margaretha Emmerling,  
geb. Wendel,  
Fluraufseherwitwe von  
Arnstein,  
gerichtsbekannt, 67  
Jahre alt, übergibt  
Familienstandszeugnis  
und erklärt:*

*Der Erblasser und ich  
haben im Jahr 1878 vor  
dem Standesamt  
Arnstein die Ehe  
geschlossen. Diese Ehe*

*war meinerseits die 1., seinerseits die 2. In diese 2. Ehe des Erblassers mit mir wurden  
dessen erstehelicher minderjähriger Sohn Valentin Eugen Emmerling sowie mein  
außerehelicher minderjähriger Sohn Eustachius Wendel, verh. Steuerinspektor in Würzburg,  
mit Urkunde des kgl. Notars Gentil, früher in Arnstein, vom 26. Juni 1878, Register-Nr. 607,  
nach fränkischem Landrecht eingekindschaftet.*



*So ähnlich musste man sich den Emmerling'schen  
Haushalt vorstellen (Fliegende Blätter von 1886)*

*Der ersteheliche Sohn Valentin Eugen Emmerling ist in den Jahren 1920 oder 1921 in  
München, Dachauer Str. 110 oder 118, verstorben mit Hinterlassung seiner Ehefrau Theresia  
Emmerling, und eines minderjährigen Kindes namens Theresia Emmerling, etwa 6 bis 7  
Jahre alt, wohnhaft bei seiner Mutter in München, deren Anschrift ich nicht weiß.*

*Aus der 2. Ehe des Erblassers mit mir gingen 14 Kinder hervor, wie sie in dem  
Familienstandszeugnis richtig aufgeführt sind, von denen jedoch nur noch 6 am Leben sind:*

- a) Eberlein Rosa Katharina, geb. Emmerling, Anwaltsbuchhaltersgattin in Würzburg,  
Bronnbachergasse 20,*
- b) Wetterich Auguste Katharina Margaretha, geb. Emmerling,  
Maschinenmeistersehefrau von Schweinfurt,*
- c) Emmerling Johann Georg Lorenz, verheirateter Krankenwärter in Würzburg, Gut  
Moschee,*

- d) *Emmerling August Alfred, verh. Konditor von Arnstein,*
- e) *Schleicher Maria Margareta, geb. Emmerling, Buchhaltersehefrau in Bad Soden,*
- f) *Emmerling Engelbert, ledig, Supernumerar in Würzburg. (Ein Supernumerar war ein Beamtenanwärter, der über die vorgesehene Planstelle hinaus beschäftigt war.)*

*Tochter Hermine Dorothea Anna Stockenhofen geb. Emmerling, Bäckersehefrau von Wiesbaden, ist am 27.8.1924 zu Wiesbaden und mit Hinterlassung ihres Ehemanns August Stockenhofen, Bäcker in Wiesbaden und zweier minderjähriges Kinder:*

- a) *Stockenhofen Karl, 16 Jahre alt und; er kam nach 1930 wieder als Bäcker nach Arnstein;*
- b) *Stockenhofen Richard, 12 Jahre alt, verstorben.*

*Die übrigen Kinder starben sämtlich ledig – meist im Kindesalter und ohne Abkömmlinge.*

*Aufgrund des erwähnten Einkindschaftungsvertrages bestand in unserer Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft des fränkischen Landrechts. Ich habe die allgemeine Gütergemeinschaft des fränkischen Landrechts mit den vorgenannten 6 Kindern und den 3 Enkeln aus 1. und 2. Ehe fortgesetzt, da ich nicht beabsichtige, die Fortsetzung abzulehnen.*



*Enkel Karl Stockenhofen, fiel im Zweiten Weltkrieg*

*Grundbesitz gehört nicht zum Gesamtgut; Letzteres besteht lediglich aus dem Wert unseres wenigen alten Hausmobiliars, welcher durch die entstandenen Kur- und Beerdigungskosten weit überschritten wird.*

*Die Ausstellung eines Zeugnisses über die Fortsetzung der allgemeinen Gütergemeinschaft ist nicht erforderlich.*

*Ich ersuche um Einstellung des Verfahrens.“*

Heute gibt es noch Nachfahren in Arnstein, sowohl bei der Familie Emmerling als auch von der Familie Stockenhofen, wo Karl als Bäcker wieder den Weg zurück in die ursprüngliche Heimat fand.

Quellen:

StA Würzburg Landratsamt Karlstadt 2549

StA Würzburg Konkurs 30

StA Würzburg Nachlass Emmerling 51/1925

**Arnstein, 11. Januar 2026**

- 
- <sup>1</sup> Günther Liepert: Gesangverein Sängerkranz Arnstein. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) vom 7. Juli 2023
- <sup>2</sup> Bericht in der Werntal-Zeitung vom 5. November 1887
- <sup>3</sup> Bericht in der Werntal-Zeitung vom 20. Mai 1882
- <sup>4</sup> Günther Liepert: Arnsteiner Pflasterzoll. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2015
- <sup>5</sup> Bericht in der Werntal-Zeitung vom 1. April 1888
- <sup>6</sup> Stadtarchiv Arnstein Ar 06 - 10
- <sup>7</sup> Günther Liepert: VR-Bank Schweinfurt Teil A. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) vom 15. April 2025
- <sup>8</sup> Inserat in der Werntal-Zeitung vom 3. Juni 1891
- <sup>9</sup> Stadtarchiv Arnstein Ar 12 - 544
- <sup>10</sup> Stadtarchiv Arnstein Ar 12-75